

Bühne frei für die Dorfener Festspiele

Stand:02.05.2024, 16:00 Uhr

Von: [Michaele Heske](#)



„Die Melodien fließen nur so aus mir raus“: Komponist Andreas Begert freut sich schon auf die Festspiele. © Michaele Heske

Ende Juni finden die ersten „Dorfener Festspiele“ in Algasing statt. Dieses klassisch-bayerische Musikfestival, bei dem auch die Münchner Symphoniker spielen, stellt der Musiker und Komponist Andreas Begert auf die Beine. Wir haben uns mit ihm über das anstehende Festival unterhalten.

Dorfen – Wahre Größe zeigt sich nur im Großen: Begert, der seit einigen Jahren mit seiner Familie in Dorfen lebt, kleckert nicht, er klotzt. Derzeit schreibt er an einer „Bayerischen Symphonie“, die am 23. November im Herkulessaal in München uraufgeführt wird. So ziemlich „das größte Werk“, an das sich ein Komponist wage. „Danach kommt dann nur noch die Oper“, sagt er und fügt an: „Ich bin jetzt 33 Jahre alt – da ist es an der Zeit, Werke zu komponieren, die einen irgendwie auch überdauern.“ Schließlich wisse man nicht, wie lange die Schaffenskraft noch bleibe: „Vielleicht nur noch weitere 30 Jahre.“

Am 28. Juni hat Begert Geburtstag – ein Freitag, an dem auch die Dorfener Festspiele beginnen. Für diesen Festtag hat er eigens ein Violinkonzert komponiert: „Burzeltag“. Neben banalem „Happy Birthday“ führt der Komponist in seine ureigene Lebenswelt ein, einer Melange aus Klassik und bayerischer Volksmusik. Denn genau in dieser Verbindung aus Tradition und Moderne sieht er sich verortet: „Die Melodien fließen nur so aus mir raus.“

Zudem spielen zum Auftakt auch die Münchner Symphoniker, ein überregionales Spitzenorchester. Solokontrabass ist dabei der Dorfener Alexander Weiskopf, Dirigent sein Bruder Markus Bauer, der wie Begert aus Erding stammt.

Das Ensemble Goldmund mit Chansons der Meisterklasse ist das Finale am Sonntagabend. Sängerin Anna Veit sowie die Münchner Philharmoniker, darunter der Hubensteiner Hornist Ulrich Haider sowie Trompeter Bernhard Peschl aus Dorfen, zünden hier ein Feuerwerk aus Blech, Stimme und Schlag. Und dabei gibt es eine weitere Uraufführung: Ernst Bartmann, Komponist und Dorfens Kirchenmusiker wird hierfür eigens ein Stück komponieren. „Da arbeiten wir das erste Mal richtig zusammen“, freut sich Begert.

Das Musikfestival soll ein jährlich wiederkehrendes Ereignis werden, hofft der Initiator. Es soll ein hochwertiges kulturelles Großereignis sein, wobei hier der Fokus auf der jüngeren Generation liege. Bezuschusst wird das Event aus dem Kulturfonds Bayern, Bürgermeister Heinz Grundner ist Schirmherr.

Parallel dazu arbeitet Begert natürlich mit rasantem Tempo an seinem „opus magnum“, der Symphonie, die drei Sätze umfassen und gut eine Stunde dauern soll. Gespielt wird es von den Münchner Symphonikern, die ebenfalls sein Bruder Markus Bauer dirigieren wird. Einen wichtigen und besonderen Solopart übernimmt sein Onkel Rudi Bauer. Der Schlagzeuger und Perkussionist wird auf ganz besonderen Instrumenten spielen, auf Kuhglocken und „Millikannerl“.

Die Schlagwerk-Solopartie hat Andreas Begert „mit einem Augenzwinkern“ eingebaut. Natürlich ist das geradezu plakativ, wenn Kuhglocken erklingen. „Da weiß man, jetzt sind wir in den Bergen“, sagt Begert. Aber der musikalische Gesamteindruck seiner Symphonie soll sowieso „sehr bildlich werden, wie bei einer Filmmusik“.

Während des Komponierens merkte er, dass sein Wunsch, bayerische Motive und Themen mit eigener musikalischer Sprache auszudrücken, vor allem mit prägenden Erlebnissen in seiner Kindheit zu tun hat. „Ich bin bayerisch aufgewachsen, mit Dialekt und Volksmusik und der katholischen Traditionen.“ Gut Dreiviertel der Symphonie hat er mittlerweile im Kasten. Alle Infos unter www.dorfenerfestspiele.de.

Quelle: [Bühne frei für die Dorfener Festspiele \(merkur.de\)](http://www.merkur.de)